20.04.2011, Hibapress

Marokko und die Politik der Verdummung

von Farid Bukas

Was hat Marokko soziale Instabilität und heftige Krisen gebracht? Wer ist verantwortlich für die entwürdigende Situation von circa sechs Millionen Marokkanern, die in bitterer Armut leben? Wodurch erklärt sich die mangelnde Kaufkraft bei der Mehrheit der marokkanischen Bürger? Und warum flüchtet sich die Regierung in skandalöse Methoden, um sich von ihren Verantwortlichkeiten freizusprechen?

Wer sich auflehnt, bekommt Prügel

Marokko ist ein Land, das über bedeutende natürliche Ressourcen, wie zum Beispiel Phosphat, verfügt; ein Land mit zwei fischreichen Meeresküsten, fruchtbarem Ackerland sowie weiteren Landflächen, die noch urbar gemacht werden müssen; ein Land mit milliarden schweren Dirham*-Reserven (*marokkanische Währung), herangeschafft von Marokkanern, die im Ausland arbeiten.

Trotz alledem schlägt sich Marokko immer noch mit chronischen sozialen und wirtschaftlichen Problemen herum. So sehen wir uns mit der Tatsache konfrontiert, dass Marokko annähernd 30 Milliarden Dirham [ca. 2,6 Milliarden Euro mit Stand vom 03.05.2011, Anm. d. Übers.] durch finanzielle Korruption verloren gehen. Ferner, dass sechs Millionen Menschen, nach den internationalen Kriterien, als arm gelten; ihnen steht pro Tag weniger als ein Dollar zur Verfügung. Die meisten von ihnen wohnen in der Wüste, von diesen wiederum ungeheuer viele denkbar weit entfernt von grundlegenden sozialen Dienstleistungen, wie zum Beispiel Trinkwasser, elektrischem Strom, Bildungs- und medizinischen Einrichtungen etc. 27 % der Wüstenbewohner leben in drückender Armut. Die Suche nach Brot und Wasser ist für sie ein tägliches Drama.

23 % der Kleinkinder unter fünf Jahren in unserem Land leiden an Mangelernährung

In Marokko breiten sich sehr beunruhigende gesellschaftliche Phänomene aus, beispielsweise das Phänomen der Straßenkinder. Für das Jahr 2010 ist von mehr als „400.000 obdachlosen Kindern“ die Rede. In diesem Jahr wurden außerdem über 150.000 Arbeitslose mit Hochschulabschlüssen sowie eine Analphabetenquote von 63 % [sic] verzeichnet. In den marokkanischen Stadt machen sich moralischer Verfall und Prostitution breit, das Gewerbe für illegalen Sex beschäftigt Hunderte von Huren. Im Jahr 1998 wurden mehr als 12.000 Prostituierte von der Polizei festgenommen. All diese Zahlen sprechen für sich, sie zeigen, wie beschämend für alle Marokkaner die gesellschaftliche Situation ist. 50 Jahre organisierter Plünderung der Ressourcen unseres Landes haben uns tiefe politische, ökonomische und soziale Krisen beschert.

Was den gesellschaftlichen Kontext angeht: Ist es nicht diese Regierung, die die öffentlichen Angelegenheiten so planlos lenkt, die Marokko international an die 126. Position gebracht hat? Das heißt, das Land verzeichnet einen klaren Rückstand bei der sozialen Fürsorge, dem Bildungsniveau sowie im Gesundheitswesen. Und um die Fehler der Regierung unter den Teppich zu kehren, wird eine Politik verfolgt, welche eine „Politik der Verdummung“ ist – einer Verdummung der marokkanischen Bevölkerung, so dass diese nicht mehr weiß, welchen Pflichten es nachkommen muss und welche Rechte es hat. Wie sonst kann man die bewusste Marginalisierung einer Reihe von Regionen Marokkos erklären?

Was für eine großartige Regierung – wie vor Jahren schon verfährt sie nach dem Motto 'Wer sich auflehnt, bekommt Prügel!'. So sehen wir, wie die Truppen der Unterdrückung die freien Bürger unseres Landes, die ihr legitimes Recht auf Arbeit und ein Leben in Würde einfordern, fertig machen.

Sie brechen die Schädel und Knochen der protestierenden Arbeitslosen, die Elite der Jugend unseres Landes: Leute mit akademischen Abschlüssen, Doktoren, Ingenieure, Techniker. Ganz so, wie die Regierung alle sozialen Bewegungen unterdrückt.

Tausende Marokkaner wählen jedes Jahr das Leben in der Fremde und wandern aus. Dutzende von ihnen fahren jeden Tag mit Todesbooten ans andere Ufer des Mittelmeers. Dauernd liefern uns die Medien Bilder von jungen Leuten im besten Alter, an Land geworfen von den mächtigen Wellen des Meeres. Jedes Jahr gibt es im Schnitt 500 bestätigte Todesfälle. Von anderen ausgewanderten Jugendlichen fehlt jede Spur. Von 2000 bis 2004 gelang es 12.000 Minderjährigen unter 17 Jahren, nach Spanien zu kommen.

Was hat diese Jugendlichen und Kinder dazu gebracht, ihre Heimat zu verlassen? Sind es nicht die fehlenden Perspektiven in ihrem Land, die sie zur Auswanderung bewogen haben? Ist nicht die unmittelbare Ursache dafür das Fehlen einer Planungspolitik, durch die es mit Marokko aufwärts ginge? Was bringt junge Leute mit Hochschulabschlüssen dazu, übers Meer zu fahren, um von zu Hause zu flüchten? Sind nicht Klientelismus und engstirniges Parteiendenken die bestgehende Ware auf dem Arbeitsmarkt?

Die Illusion von Fairness und Ausgleich

Die politische Praxis Marokkos verlangt, nach dem Willen der maßgeblichen Leute, dass der Politiker ein guter Trommler sei, der für die Regierungspolitik die Trommel rührt und nicht weiß, was Opposition bedeutet; jemand, der die Fähigkeit, „nein“ zu sagen, aus seinem Geiste löscht. Er soll von morgens bis abends den Nimbus des Regimes lobpreisen, wie ein offizielles Sprachrohr, von dessen fadenscheinigen Lügen man Kopfschmerzen bekommt, ein Sprachrohr zur Irreführung und zur Verbreitung von politischen Obszönitäten. Die grundlegenden Bedingungen dafür, dass die „Hohe Pforte“ mit jemandem zufrieden ist, bestehen in der politischen Kapitulation, der Kompromittierung von Grundsätzen, dem sich Anschließenden an den Regierungsapparat und schließlich darin, sich von den Hoffnungen und Zielen des marokkanischen Volkes freizumachen.

Politische Kontroversen sorgen dafür, dass man sich an der Macht abwechselt, dass man die Entscheidungen des Volkes respektiert; ferner für Redlichkeit bei der Verwaltung der öffentlichen Angelegenheiten sowie für alles, was für den Aufschwung des Landes und für den Fortschritt geeignet ist. – Wir korrigieren uns: Eine andere politische Meinung zu haben sorgt in unserem Land dafür, ausgestoßen und vernichtet zu werden; für eine Aufteilung des Wahlkuchens gemäß einer im Voraus gezeichneten politischen Landkarte; für die Konfiszierung dessen, wofür sich das Volk entschieden hat; für eine monopolisierte Entscheidungsfindung; schließlich für die Unterdrückung der zivilisierten, freien, redlichen und ehrbaren Stimmen.

Um aus der Krise, dem Dilemma, dem Herzstillstand, von welchem Marokko betroffen ist, bedarf es der Geburt einer brüderlichen, solidarischen Gesellschaft, die zivilisierte und friedliche Wege beschreitet. So könnte man die staatlichen Autoritäten in Verlegenheit bringen und sie mahnen, von ihrem unzivilisierten Tun abzulassen; so könnte man sich bereit machen für einen politischen Pakt zwischen allen Teilen der marokkanischen Bevölkerung; so könnte man es mit Marokko wieder aufwärts gehen lassen und das Regime darauf verpflichten, die international anerkannten Menschenrechte zu respektieren, für die Angehörigen der marokkanischen Bevölkerung ein Leben in Würde zu garantieren. Außerdem gälte es, die verwaltungsmäßige Gliederung Marokkos zu revidieren und für eine demokratische Verfassung zu kämpfen; ferner, die von den Schergen des Regimes geraubten Gelder zurückzuholen sowie den Rechnungshof dahingehend zu aktivieren, genau zu eruieren, wie die finanzielle Situation des Staates und seiner Organisationen – die von Korruption und Bestechung zerfressen sind – aussieht.

Auf diese Weise würden sich die Marokkaner – fürs Erste – aus der Schlinge der bitteren Wirklichkeit des Regimes befreien.

Das marokkanische Volk hat für ein anständiges Leben und für Würde gekämpft, es hat gekämpft für ein Marokko, in dem für alle seine Menschen Platz ist. Doch das Regime hat die Politik der Unterdrückung, der politischen Inhaftierung und der Entführung gewählt.

Nach dem Tod von Hassan II. übernahm Mohammed VI. die Herrschaft über Marokko, und seine Regentschaft erhielt das Motto „mit Neuem“. Dies ist ein Indiz dafür, dass die vorangegangene Regentschaft „alt“, „reaktionär“ und „unterdrückerisch“ war.

Und was die Komödienreihe der 'Gerechtigkeit und Versöhnung' anbetrifft, so ist sie, offen gesagt, ein Verkauf des Blutes der Toten des marokkanischen Volkes, eine Gratisgabe an den Henker, zum Preis von ein paar lumpigen Dirham. Denn was bringen 'Gerechtigkeit und Versöhnung', wenn die Ziele, für die die Marokkaner gekämpft haben, noch nicht verwirklicht worden sind?!

2007 starben in dem im Atlasgebirge gelegenen Dorf Anfou kleine Kinder infolge bitterer Kälte, und im nordmarokkanischen Rifgebirge, in der Dorfgemeinschaft Imrabten Tamassint, schlafen seit dem Erdbeben von 2004 immer noch viele Kinder in Zelten. Und das marokkanische Regime und die, die ihm nahe stehen, vergeuden die Gelder der Bevölkerung für minderwertiges Zeug bei Abendgesellschaften, für nichtige und schamlose Festivals, zweifelhafte Staatsgeschäfte, Preise für den Golfsport und dubiose Feierlichkeiten, bei denen umfangreiche Haushaltsmittel ausgegeben werden, ohne überhaupt nachzurechnen.

In der neuen Ära hat das Phänomen der Entführungen und der politischen Inhaftierung in großem Rahmen in Marokko wieder Einzug gehalten. Die Gefängnisse des Königreiches sind voller Unterdrückter.

Das marokkanische Regime versteht es offenbar nicht gut, sein Blatt gut auszuspielen, insbesondere gegenüber einem wichtigen Akteur: dem Volk. Dieses ist noch immer sein lebendiges Gedächtnis und Zeuge für die Ungerechtigkeit, die Willkür, die Despotie, die Tyrannei und den unmäßigen Gebrauch der Macht.

Diejenigen, die begrenzen, blockieren und das marokkanische Volk unterdrücken, werden geradewegs auf dem Müllhaufen der Geschichte landen. Die Angehörigen des kämpfenden Volkes und jeder, der für dieses großartige Land Opfer gebracht hat, aber werden geradewegs in die Geschichte eintreten.

Lob und ewiges Leben für die Toten des marokkanischen Volkes und für die politischen Gefangenen, Schimpf und Schande für die Kräfte des sich Niederwerfens und des Hochmuts.

Übersetzung aus dem Arabischen

Dieses Übersetzungsprojekt wird unterstützt vom AStA der Carl-von-Ossietzky-Universität Oldenburg